1)

* Fast der ganze Regenfeldbau und der Nassreisanabau ist verschwunden, es gibt nur noch kleine Grünflächen
* Es gibt keine Traditionellen Hindufriedhöfe mehr, außerdem gab es eine starke Reduzierung der Tempel (Es wurde weniger Wert auf die Tradition gelegt)
* Die meistgenutzte Fläche besteht mittlerweile aus Hotelanlagen
* Die Größe und Dichte des Strandes sind bis auf Kleinigkeiten exakt gleichgeblieben
* Es gibt viel mehr Straßen und Wege (Das Straßensystem wurde ausgebaut)
* Es gab eine deutliche Erhöhung und Verteilung der ungenutzten Flächen
* Der Bau der Touristengeschäfte wurde erheblich angeregt
* Es wurden viel mehr und neue Brunnen gebaut
* Außerdem wurden Abfallkippen, die allerdings illegal sind, gebaut
* Es gab zum ersten Mal Küstenschutzmaßnahmen
* Es gab zum ersten Mal eine Polizeianlage

2)

* Die Transportmöglichkeit innerhalb von Namibia, um zu den Himba zu gelangen sind sehr teuer.
* Es ist außerdem in manchen Wetterverhältnissen, wie bei zum Beispiel währen der Dürrejahre, kein beliebtes Ziel bei den Touristen.
* Die Kultur der Himba muss erhalten bleiben, und vor Überfremdung geschützt werden
* Es müssen Bedingungen geschaffen werden, unter denen die Himba ihre eigene Entwicklung wie bisher selber steuern können
* Ein sehr kleiner Teil von den Reisekosten der Touristen gehen an die Himba selbst
* Der Tourismus hat einen positiven Effekt auf die Himba, doch er bleibt nur so lange positiv, wenn relativ wenige Touristen zu den Himba reisen
* Denn wenn die Infrastruktur dort ausgebaut werden würde, hätte das negative Auswirkungen auf die Lebensweise der Himba

3)

Die Touristen haben eine Camp Anlage und fahren mit einem Geländewagen zu dem Omuhandja-Haushalt. Sie haben einen Guide, der ihnen beim Kommunizieren mit den Himba hilft, also wie ein Dolmetscher. Die Himba erhalten als Geschenk der Touristen Maismehl, außerdem verkaufen die Himbafrauen auch selbst hergestellte Schmuckstücke. Der Tourismus ist eine Benachteiligung für die Himba, da die Touristen nicht genug zahlen damit die Himba ihre ungünstigen natürlichen Lebensbedingungen verringern können, diese bieten den Himba eine Nebenerwerbnische und dient der Überlebenssicherung. Sie haben eine sehr ausgeprägte Mobilität und müssen 5-10 km zu den Viehposten laufen, aber sie haben auch Freizeitmobilität und kriegen gratis Versorgung.

4)

a)

|  |  |
| --- | --- |
| Aktuelle Auswirkung des Tourismus auf Bali... | ...und bei den Himba |
| * Mehr Touristen, mehr Müll (Plastik)
* Regenzeit= Müll schwimmt Richtung Strand, d.h. mehr Müll im Meer
* Gebäude brauchen mehr Platz (Natur wird zerstört) Felder werden plattgemacht für Hotels oder Villen auch Palmfelder
* Viele Menschen=Viele Autos/Fahrzeuge
 | * Geringer Anteil an Reisepreisen
* Kulturelle Entfremdung
 |

b)

* nicht so viele reisende auf einmal reinlassen
* Rücksicht auf Nomadische Bedürfnisse nehmen
* Schutzzonen für Nomaden aufstellen
* Nachhaltigkeit
* Die Himba sollten an Plänen für einen Umbau Teil haben